

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0894
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0894

Meine Mutter, der Fußballschreck

Eine Komödie
von
Gloria Steinbach

Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Mutter Marianne ist ein fanatischer Fußballfan, ganz zum Leidwesen ihrer Kinder Sabine und Hannes. Zwar fühlt sich Otto, ihr Mann schuld daran, weil er sie als junge Frau mit auf den Fußballplatz geschleppt hat, aber damals konnte er nicht ahnen, wie sich alles entwickelt.

Marianne mausert sich im Laufe der Jahre zu einem wilden, ausgeflippten Fan, der überall für Aufregung sorgt. In ihrem Dorf nennt man sie Spielfeld Rambo.

Nach einem langen Fernsehabend, an dem ein Deutschlandspiel übertragen wird, feiert Marianne die ganze Nacht. Am Tag danach hat sie keine Stimme mehr und kann nicht wie immer das Heimspiel ihres Sohnes lauthals anfeuern. Aber Marianne weiß sich zu helfen, sie nimmt ihren Schirm als tatkräftige Unterstützung mit. Leider läuft alles aus dem Ruder. Plötzlich ist Marianne verschwunden. Dann taucht auch noch Sabines neuer Freund auf. Was hat er mit Mariannes Verschwinden zu tun? Und was weiß die neugierige Nachbarin Lotte?

Bühnenbild:

Wohn- und Esszimmer der Familie Schießler. Im Hintergrund rechts steht ein Sofa, ein niedriger Tisch und ein Sessel (links vom Sofa). Ein Fernsehgerät steht seitlich.

Links im Raum steht ein Esszimmertisch mit Stühlen und ein kleines Sideboard. Darauf steht ein Telefon, an der Wand ist ein Öffner für die Haustür. In der Nähe vom Telefon ist ein Fenster.

Der Haupteingang ist hinten in der Mitte, links geht es zur Küche und rechts zu den anderen Räumen. An den Wänden hängen Fußballfanartikel, Bild aus Ottos Spielzeit und einige Poster von Profispielern.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

Es ist Samstagabend vor einem Deutschlandspiel.

Marianne: *Marianne im Freizeitlook, Jeans oder Jogginghose, sie ist etwas mollig. Sie richtet ihren Wohnzimmertisch, stellt Chips, Salzstangen u s w in Glasschalen hin*) Bin ja mal gespannt wie die Deutschen heute Abend spielen. Hoffentlich gewinnen sie, sonst verliere ich noch meine Wette. Mensch, diese blöde Wette, was habe ich mir bloß wieder dabei gedacht? Meine Mädels haben mich aber auch so geärgert, dass mir nichts anderes mehr blieb, als diese Wette abzuschließen. Wenn ich verliere, muss ich alle meine 11Arbeitskolleginnen zum Essen beim Italiener einladen. Wenn mein Mann das erfährt, na Danke, wo wir doch noch genug am Haus abzuzahlen haben. Naja, vielleicht habe ich ja Glück und sie gewinnen. Manchmal braucht unsere Nationalelf ja erst einen Treffer von der gegnerischen Mannschaft um gut spielen zu können. Richtig müde Krieger sind das, am liebsten möchte ich diese Herren mal in den Hintern treten. Die hätten mal meinen Otto in seiner Glanzzeit erleben sollen. Der konnte was wegrennen, auch ohne viel Geld vom Verein. Bei seinem Verein gab es keine Ablösesummen und keine Siegerprämien wie bei den Großen. Da hat der Metzger aus dem Ort einmal im Jahr ein Spanferkel gestiftet und das war es dann auch. Das waren noch Zeiten, ich war natürlich bei jedem Spiel dabei und habe seine Mannschaft angefeuert.

Hannes: *(schließt von außen die Tür auf, kommt durch die Mitteltür)* Habe ich was von Anfeuern gehört? Nicht, dass du dich morgen wieder beim Heimspiel so aufführst wie vor 2 Wochen. Das war vielleicht peinlich. Als kleiner Junge fand ich es ja noch cool so eine Mutter zu haben, aber jetzt traut man sich ja nicht mehr aufs Spielfeld. Kein Spiel vergeht, ohne dass du brüllst: „Der, der da, ist mein Sohn, der mit der Nummer 3.“ Jetzt erst kann ich auch meine Schwester Sabine verstehen, dass sie damals nur mit gesenktem Kopf zum Fußballplatz ging. Erst als sie dann 12 Jahre alt war, musste sie nicht mehr mit. Aber sie hat dich trotzdem noch brüllen gehört, weil der Sportplatz doch nur circa hundert Meter von hier entfernt ist.

Marianne: *(Ist empört)* Na, so schlimm bin ich auch nicht. Du stellst mich ja als Monster dar.

Hannes: Also, du willst doch nicht sagen dass das normal ist, wie du dich aufführst auf dem Platz?

Marianne: *(kleinlaut)* Zugegeben, ich bin etwas lauter, aber du übertreibst maßlos. Und überhaupt ist dein Vater an allem schuld. Der hat mich als junge Frau mit auf den Sportplatz genommen *(sie schaut unschuldig)* und gesagt, dass ich ihn lautstark anfeuern soll. Gehorsam wie ich war, tat ich das auch.

Hannes: Das hat er bestimmt schon lange bereut.

Marianne: *(beleidigt)* Dein Vater hat es nie bereut, dass er mich geheiratet hat. Er hat auch gesagt, wie langweilig es ist, wenn keiner anfeuert.

Hannes: Das habe ich nicht gemeint. Das du auch alles so verdrehen musst wie dir es gefällt.

Marianne: *(schaut unschuldig)* Keine Ahnung von was du sprichst!

Hannes: Mach nicht so auf unschuldig, ich kenne dich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marianne: Unschuldig? Dass ich nicht lache, das kann ich gar nicht und außerdem störst du mich. Du weißt genau, dass ich vor solchen Spielen wie heute einiges zu richten habe. Dein Vater hat Max eingeladen und wenn mich nicht alles täuscht kommt deine Freundin bestimmt auch noch vorbei.

Hannes: Weißt du, warum Susanne immer gerne zu uns zum Fußball gucken kommt?

Marianne: Nein, weiß ich nicht.

Hannes: Weil sich keiner in ihrer Familie so aufführt wie du. Sie muss sich immer halb totlachen bei uns. Aber das Schlimmste ist, sie nimmt sich noch extra dafür frei. Doch gerade bei der Polizei hätte sie genug männliche Kollegen, bei denen sie sich das Spiel in aller Ruhe anschauen könnte, aber sie meint so eine Komödie wie bei uns gibt es sonst bei niemanden und das noch umsonst.

Marianne: *(sie nimmt eine Rassel oder eine Trompete, die ziemlich laut ist, entweder von der Wand oder aus dem Schrank und macht jede Menge Lärm)* Wie hast du das mit der Komödie gemeint?

Hannes: *(hält sich die Ohren zu)* Ja, genau so.

Marianne. Das ist keine Komödie, das ist Spaß pur. Früher warst du ganz anders. Da hast du dich gefreut, wenn ich so ein Teil mit auf den Sportplatz genommen habe. Jetzt bist du genau wie deine Schwester, eine richtige Spaßbremse. Aberschau, dass du dich auf dein Zimmer verziehst. Ich habe noch einiges vorzubereiten.

Hannes: Diese Zeit ist schon lange vorbei, kapiere es doch endlich.

Marianne: Ja, ja ich weiß es, aber du, ich möchte jetzt fertig werden.

Hannes: Ich geh ja schon. *(geht rechts ab)*

Marianne: *(sie holt noch andere Instrumente und macht noch einmal Lärm)* Also, ich kann das nicht verstehen, macht doch irre Spaß. *(das Telefon klingelt, sie ist ärgerlich)*

Wer ruft denn jetzt um diese Uhrzeit noch an? Jeder der mich kennt weiß doch, dass ich jetzt keine Zeit habe. *(nimmt Hörer ab)* Schießer, Marianne. Guten Tag. *(es dauert bis sie antwortet)*

Ach, du bist es Claudia, beeile dich, du weißt doch die Fußballübertragung kommt bald. Ich habe noch einiges zu richten. Gibt es wieder etwas Neues zu berichten aus unserem Kaff? *(hört kurz zu)*

Was du nicht sagst. *(empört)* Die Schulfreundin von meiner Tochter Sabine bekommt ein Kind? Was, von einem Ausländer? Einem Spanier?. *(hört kurz zu)* Ja, ja ich weiß dass Spanier auch Ausländer sind. Schrecklich, kann die denn überhaupt spanisch? Wie soll sie sich dann später mit dem Kind verständigen? *(hört wieder kurz zu)* Nein, nein ich sage niemanden etwas, du weißt doch, ich kann schweigen wie ein Grab. Ja, ja ich schwöre. *(hebt Daumen, Zeige- und Mittelfinger in die Höhe, legt auf).* Was glaubt die denn? Ich bin doch nicht so eine Tratsche wie sie selbst. *(es klingelt an der Haustür)* Wer ist denn das noch? *(geht verärgert an die Mitteltür, öffnet)*

Lotte: *(kommt durch die Mitteltür, ist sehr aufgeregt, sie trägt eine Kittelschürze)*

Marianne: *(zu sich)* Die Alte hat mir gerade noch gefehlt.

Lotte: Ich weiß ja, dass ich heute nicht stören darf wegen dem Fußballspiel, aber ich muss dir etwas wichtiges erzählen. Weißt du was ich heute gehört habe?

Marianne: Ehrlich, das juckt mich heute nicht die Bohne! *(sie befördert Lotte mit einem*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Griff am Kragen sofort wieder hinaus)

Lotte: *(ist empört)* Ich wollte dir doch nur sagen

Marianne: *(geht zur Tür und ruft ihr nach)* Dass die Schulfreundin von der Sabine ein Kind von einem Ausländer bekommt. Das ist schon etwas altes. *(reibt sich die Hände)*

Na, der alten Tratschtante habe ich es gegeben.

Otto: *(schließt auf, kommt durch die Mitteltür, er hat ein Paket dabei)*

Was war das? Unsere Nachbarin ist an mir vorbei geschossen wie ein geölter Blitz.

Marianne: Die habe ich am Kragen gepackt und rausbefördert.

Otto: Hat Lotte genervt?

Marianne: Und wie! Aber sag mal, was hast du da? *(zeigt auf das Paket)* Lass mal sehen.

Du weißt, ich will alles wissen.

Otto: Neugierig, wie unsere Lotte. *(Marianne will das Paket, aber Otto ärgert sie noch etwas und freut sich, dass sie es nicht bekommt.)*

Marianne: Du bist richtig gemein.

Otto: *(geht wieder vor die Tür, kommt mit einem fahrbaren Bierkasten herein. Der Bierkasten kann auf einen Blumenuntersetzer mit Rollen, oder auf ein Spielzeugauto montiert werden. Das Gefährt sollte mit einer Fernbedienung gesteuert werden können)* Und, was sagst du? Das richtige für unseren Abend.

Marianne: Hey, wo hast du dieses geile Gefährt her? Das wird heute Abend der Renner.

Otto: Das habe ich im Internet gesehen und gleich bestellt. Du hast dir doch bestimmt auch wieder etwas einfallen lassen.

Die neugierige Nachbarin, die wird uns heute Abend bestimmt nicht mehr behelligen, nach deinem Rauswurf vorhin. Aber manchmal übertreibst du.

Vor allem auch bei uns auf dem Sportplatz fällst du auf, wenn du wieder über den Spielfeld Rambo von *(Heimatort einsetzen)* lauthals herziehst. Dass dich noch kein Schiedsrichter vom Platz gewiesen hat ist mir schleierhaft. Mit den Zuschauern legst du dich auch regelmäßig an. Der Schiri hat das letzte Mal auch weggehört als du herumgeschrien hast: „Alle bestochen, alles Lumpen.....“

Marianne: *(fällt ihm ins Wort)* Gesindel, Gauner, faule Sä.....*(Otto hält ihr den Mund zu)*

Otto: *(ermahnt sie und ist etwas ernst)* Marianne, es reicht jetzt. Was meinst du, wie peinlich das unserem Hannes ist? Wenn er nicht so ein guter Spieler wäre, hätte das bestimmt Konsequenzen.

Marianne: Quatsch, Konsequenzen. Früher habe ich doch auch eure Mannschaft angefeuert. Damals hat es dir nichts ausgemacht.

Otto: Früher war alles etwas anders. Heute, wenn du Pech hast, musst du mit einer Anzeige rechnen. Bis jetzt hast du Glück gehabt.

Marianne: Glück gehabt? Von wegen, so etwas habe ich noch nicht gehört. *(es klingelt an der Haustür)* Wer ist das denn jetzt noch? Vielleicht wieder die Lotte?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sie will sich bestimmt beschweren, wegen vorhin. Die kann man vorne rausschmeißen, dann kommt hinten wieder rein. Glaub mir, die kriegt man so schnell nicht los. *(es klingelt Sturm, Marianne wird wütend)* Na warte, dir werde ich einen gebührenden Empfang bereiten.

Otto: Die gnädige Frau gewährt Einlass! *(mit erhobenen Finger)* Aber Liebling, nicht so arg.

Marianne: Ich bin bereit. *(Otto öffnet, die Nachbarin kommt und ist total wütend)*

Lotte: So eine Unverschämtheit, mich so hinaus zuwerfen.

Marianne: Weißt du was unverschämt ist?

Lotte: Was denn, bitte schön?

Marianne: Unverschämt ist, wenn man sich in andere Leute Angelegenheiten einmischt.

Lotte: Das mit der Schulfreundin von deiner Sabine habe ich nicht gewusst. Danke.

Marianne: Oh, ich glaube das ging daneben.

Otto: Was? War was Marianne?

Marianne: Später, Otto.

Marianne: *(zu Lotte)* Du, ich weiß noch was. Gehst du mit mir mal hinaus vor die Tür?

Lotte: Wieso?

Marianne: Weil ich dir was wichtiges zeigen muss! *(macht schon die Mitteltür auf)*
Ganz, ganz wichtig.

Lotte: *(ganz interessiert und voller Erwartung, weiß aber nicht was sie davon halten soll, sie zögert)*
Wirklich wichtig?

Marianne: Na los, auf was wartest du noch? *(hält die Tür immer noch offen und geht in den Flur hinaus. Von draußen ruft sie)* Wo bleibst du denn? Es ist sehr wichtig.

Lotte: Ich komm ja schon, das darf ich mir doch nicht entgehen lassen.

Marianne: *(von draußen)* Ja, schneller, ich habe nicht ewig Zeit.

Lotte: So schnell bin ich nicht. Bin ja auch nicht mehr die Jüngste.

Marianne: *(kommt schnell wieder in ihre Wohnung zurück und wirft die Tür zu)*
So, geschafft, die ist draußen. *(reibt sich die Hände)*

Otto: *(hat das alles beobachtet und grinst)* Genial war das nicht. Hast du daran gedacht, dass wir heute noch Besuch bekommen?

Marianne: Mist, das habe ich vergessen. Was machen wir denn jetzt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: Ganz einfach, wir rufen Max an. Mit dem machen wir dann ein besonderes Klingelzeichen aus. Sabine hat ja einen Schlüssel. Du gehst jetzt und machst dich für heute Abend zurecht. Bin schon gespannt was du dir hast einfallen lassen. *(öffnet das Fenster)* Eine stickige Luft hier. Meinst du die Lotte lässt sich so schnell abwimmeln?

Marianne: Du, ich mache mich jetzt fertig, für heute Abend. *(geht rechts ab)*

Otto: *(nimmt den Telefonhörer, zuerst ruft er Max und dann Susanne an)* Hallo Max, sei so gut und läute, wenn du gleich zu uns kommst an unserer Haustür, erst zweimal, Pause und dann noch einmal. *(wartet etwas)* Du, meine Frau hat die Nachbarin rausgeworfen und möchte sie heute wirklich nicht dabei haben.

Also bis später. *(legt auf und ruft Susanne an)* Hallo Susanne, dein Schwiegervater inspee. *(wartet)* Sei so gut, wenn du kommst*(wartet)*

Ja, ja, Marianne hat sich wieder mit der Nachbarin angelegt. Also bis später.

Sabine: *(schließt auf, kommt durch die Mitteltür, ist traurig, lässt den Kopfhängen)*

Otto: Was ist mit dir los?

Sabine: Ach weißt du, niemand hat sich bei mir gemeldet. Ich wollte heute Abend ausgehen. Keine Gabi, keine Sandra, keine Michaela, ja nicht einmal Markus.

Otto: Was höre ich, Markus? Gell, du hast Reiner, den Vollpfosten endlich abgeschossen! Wurde auch Zeit, der hat ja gar nichts vom Fußball verstanden. Der war in Sachen Fußball der komplette Idiot.

Sabine: Hallo Papa, ich habe dir schon hundert mal gesagt, wenn ich einen Mann nehme, dann bestimmt keinen der Fußball mag. Geschweige einen, der Fußball spielt. Das hast du deiner Frau zu verdanke, der Brüllkuh von *(Heimatort einsetzen)*. Bei den Heimspielen musste ich ja immer mit. Davon habe ich mein Trauma, das reicht bis ans Lebensende.

Otto: Vielleicht bin ich daran auch nicht ganz unschuldig.

Sabine: Unsinn Papa, sie war damals schon volljährig. Nur erwachsen war sie noch nicht.

Otto: Nein, nein erwachsen braucht sie gar nicht zu werden. Dann fehlt mir das Salz in der Suppe. Du, ich sage dir deine Mutter hat auch noch Pfeffer unterm Hintern.

Sabine: Man merkt, dass ihreuch immer noch gern habt.

Otto: Aber sag mal, wie ist dein Neuer denn so? Du bist in letzter Zeit solange unterwegs. Geht der wenigstens mit dir zum Tanzen?

Sabine: *(schwärmt von ihm)* Oh Papa, der kann tanzen und der hat einen schönen durchtrainierten Körper!

Otto: *(etwas leiser)* Ob er vielleicht auch Fußball spielt?

Sabine: Das weiß ich nicht, aber dem habe ich gleich gesagt, was ich von Fußball halte. Du weißt doch, dass ich jedem, der nur über Fußball spricht die Leviten lese.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: Dann wird er gegebenenfalls schön seinen Mund halten. So wie mir scheint, bist du ganz toll in ihm verliebt. Wann können wir den tollen Tänzer denn mal kennen lernen?

Sabine: Morgen schon, Papa. Der Markus will morgen seine Oma hierin (*Ort einsetzen*) im Altersheim besuchen. Gegen 18 Uhr wird er hier sein. Reicht das oder brauchst du mehr Info? Ist das Verhör damit beendet? (*Otto schaut verdutzt*) Dann kann ich ja gehen. (*geht rechts ab*)

Otto: Oh, das hat gesessen. Trotzdem interessiert mich wie dieser Neue von Sabine ist. Der Letzte hat Briefmarken gesammelt und war Verwaltungsangestellter, so ein richtiger Sesselpupser. Neulich wollte meine Tochter mal zum Tanzen mit dem Typ. (Zum Publikum) Was meint ihr, was DER („der,“ *wird verächtlich und betont gesprochen*) zu meiner Sabine gesagt hat? „Lass uns lieber zu mir gehen und wir schauen meine Briefmarkensammlung an.“ Daraufhin hat er den Laufbefehl erhalten und ist von dannen gezogen. So ein richtiger verschossener Elfmeter. Wisst ihr was ein verschossener Elfmeter ist? (*zum Publikum*) Nein? Ohhh, das ist Mist, das ist Greul, das ist Schei... (*Otto wartet auf das Publikum und fordert es mit einer Handbewegung auf es zuzusagen, wenn nicht, übernimmt das die Regie*) Das habt ihr gesagt, nicht ich. Meine Marianne hat ihn immer Trauerspiel oder Eigentor genannt. Puhhh. Nein, diese Schießbudenfigur hat nicht zu uns gepasst.

Es klingelt zweimal, kurze Pause, dann noch einmal

Otto: (*geht zum Türöffner*) Das ist bestimmt Max. (*Max tritt ein*). Hallo Max.

Max: (*Max trägt ein Fußballtrikot, hat ein Sixpack Bier und belegte Brötchen dabei. Er stellt alles auf den Esstisch.*) Da, von meiner Frau, für die Halbzeit. Sie hat gemeint, wir sollen uns einen schönen Abend machen. Eigentlich wollte sie mir Ohrstöpsel mitgeben, aber sie wollte Marianne nicht verärgern. Aber ehrlich, mir haben das letzte Mal schon die Ohren geschmerzt.

Otto: Und mir erst. Aber sie hat mich am Tag danach schön verwöhnt, mit Sauerbraten und Klößen.

Max: Das hast du dir bestimmt gefallen lassen?

Otto: Na klar! Damals habe ich wohl noch etwas nachhelfen müssen. Ich habe mir eine riesige Mullbinde um die Ohren gewickelt und einen Hörsturz vorgetäuscht.

Max: Wie hast du das gemacht?

Otto: Ganz einfach! Jedes Mal wenn sie geredet hat, habe ich ihr gesagt, dass ich nichts höre außer ein Pfeifen im Ohr. Immer wenn sie nur anfang ihren Mund zu öffnen, habe ich meine Ohren zugedrückt und ein wehleidiges Gesicht gemacht. (*macht es nach*) Ein Wörtchen von Marianne und ich war leidend. „Marianne, sei bitte ohh... ohhh,...ohhhhhhhh, leise, leise, ich glaube ohhh,ohhhh...ich muss ohh ins Krankenhaus. Mir hilft nur noch ohhh...ohh ein Sauerbraten.“ Die, die war so zart wie ein Lämmchen. fast schon langweilig, passte gar nicht zu ihr.

Max: (*lacht*) Ein guter Schauspieler warst du schon immer, vor allem in deiner aktiven Zeit. Deine Frau hat das Spielchen nicht durchschaut?

Otto: Die war doch froh, dass ich zuhause geblieben bin. Sie jammerte nur noch und spielte durch, was sie dem Doktor in der Klinik sagen wollte. (*öffnet seiner Frau nach*) „Ja, Herr Doktor, wie soll ich anfangen,? Gestern war doch das Fußballspiel.---Nein, nein das kann ich doch nicht sagen, dass ich

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

den Hörsturz verursacht habe. Nein, ich schäme mich so.“ Ganz kleinlaut hat sie mich gebeten daheim zu bleiben. Großzügig wie ich nun mal bin, bin ich geblieben.

Max: *(er lacht)* Du bist ja die Großzügigkeit in Person.

Otto: Du hast recht ich bin großzügig.

Es klingelt zweimal kurze Pause dann noch einmal.

Otto: *(geht zum Türöffner)* Das ist bestimmt Susanne, die Freundin von Hannes, die kennst du ja, die war schon bei der letzten Fernsehübertragung dabei.

Lotte kommt durch die Mitteltür.

Otto: Ja, hat man denn keine Ruhe von dir? Woher weißt du überhaupt das geheime Klingelzeichen?

Lotte: Du hast vergessen das Fenster zu schließen. Ich muss der Sabine dringend etwas sagen.

Max: Otto, darf ich? *(macht Handbewegung zur Hinausbeförderung)*

Lotte: Was soll das heißen?

Otto: Schnell, bevorsie es mitbekommt. *(packt Lotte am Kragen und wirft sie hinaus)*

Lotte: *(von draußen)* Das ist eine Unverschämtheit.

Otto: *(er ruft ihr nach)* Am offenen Fenster zu lauschen ist unverschämt. Hoffentlich lässt sie uns heute Abend in Ruhe.

Max: Beim letzten Spiel hat sie sich einfach hierher gesetzt und zugeschaut.

Otto: Furchtbar dieses Weib. Aber dieses Mal nicht, das schwöre ich.

Es klingelt wieder.

Otto: *(ist erregt und sucht sich etwas zum Schlagen, z.B. Besen oder Schaufel, und holt aus).*

Susanne: *(kommt durch die Mitteltür, sie trägt einen Mantel, darunter ein Fußballtrikot. Sie ist verwundert.)* Na, Schwiegervater in spee! Du empfängst mich mit dem Besen, was habe ich dir getan? Du musst keine Angst haben, ich bin kein Einbrecher. Max, bist du auch so empfangen worden?

Max: Nein, natürlich nicht. Otto dachte, es sei wieder die Landplage von nebenan.

Susanne: Ich bin nicht die neugierige Lotte, aber trotzdem möchte ich was wissen. Wo steckt mein Hannes?

Otto: Warte, ich hole dir deinen Hannes gleich und umziehen will ich mich auch noch. *(geht rechts ab)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Susanne: Bin gespannt, wie die Deutschen heute spielen. Hast du etwas gehört, ob in (*Heimatstadt*) beim Schützenfest wieder ein Public Viewing stattfindet?

Max: Weiß ich nicht!

Susanne: Beim letztem Mal, das war ja so lustig, Hannes und seine Eltern.

Max: Hannes fand es nicht so lustig. Der wäre lieber nach Hause gegangen.

Hannes kommt von rechts.

Hannes: Hey ,Susi, schön dass du da bist. (*gibt ihreinen Kuss*) Willst dir dieses Spektakel heute Abend bestimmt nicht entgehen lassen, was?

In diesem Moment kommt Sabine von rechts, ist sauer.

Sabine: Hallo Susanne, Hallo Max, meine Mutter hat gemeint, dass ich unsere Gäste begrüßen muss. Ich halte das Ganze sowieso für ein Kleinkindtheater. 22 Kaspern rennen einen Ball hinterher und der Kindergarten ringsherum brüllt noch dazu.

Susanne: Ich, weiß, dass du das blöd findest, aber für Hannes und seine lustigen Eltern kann man schon mal seinen Dienst verschieben. (*streichelt ihren Hannes*) Für so einen schnuckeligen Kerl kann man schon ein Opfer bringen.

Hannes: (*fühlt sich geschmeichelt, geht sich mit seiner Hand durch Haar*) Schön hast du das gesagt. (*zu Sabine*) Hast, du das gehört?

Sabine: Habe ich, habe ich. Für einen schnuckeligen Kerl kann man schon ein Opfer bringen, aber für keinen Fußballspieler auf der ganzen Welt. Die sind ja alle bekloppt.

Hannes: Komm, komm übertreibe es nicht so. Du hättest damals deinen Schulfreund Werner heiraten können, aber nein, einen Fußballspieler wollte Madame nicht. Schau ihn dir doch heute mal an. Er hat Frau und 2 Kinder und im vorigen Jahr hat er sogar ein Haus hier am Ort gebaut. Und du? Wie alt bist du eigentlich jetzt ?

Sabine: Ersten musst du es wissen und zweitens kann es dir egal sein.

Hannes: Es ist mir aber nicht egal. Also wie alt?

Sabine: (*kleinlaut*) 29 (*beliebig*)

Hannes: 29 Jahr und noch nicht verheiratet? Eines kann ich dir sagen, auf deinem Grabstein wird stehen: Im Alter ist sie gerostet, im Leben nie gestrandet und jetzt im Himmel als Jungfrau gelandet.

Sabine: (*beleidigt*) Du bist gemein.

Susanne: (*zu Hannes*) Das hätte jetzt nicht sein müssen. Sie hat doch einen neuen Freund. Mit dem wird es bestimmt was.

Hannes: Das wünsche ich ihr natürlich auch. Aber mit ihr muss man so reden. Sonst kapiert sie es ja nie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max: Also, jetzt hört auf damit. Ich kann Sabine verstehen, meine Frau hält auch nichts vom Fußballspielen.

Otto kommt von rechts, er trägt sein altes verwaschenes, viel zu kurzes Vereinstrikot. Der Bauch sollte, wenn möglich herauschauen. Sabine sitzt in der Essecke, etwas seitlich mit verschränkten Beinen und liest Zeitung, sie schmollt.

Otto: Hey, was ist denn hier im Nationalstadion für eine miese Stimmung? Heute ist ein großer Tag für unsere Elf. Ach, habt ihr dieses Ding schon gesehen? *(Nimmt die Fernbedienung für den fahrbaren Bierkasten und fährt durch den ganzen Raum und freut sich wie ein Kind)*
Mann, das gibt einen riesigen Spaß.

Hannes: Mensch Papa, lass mich auch mal *(ist aufgeregt, kann es kaum erwarten, nimmt die Fernbedienung seinem Vater aus der Hand und fährt herum)* Ist das geil! Nein, das ist oberaffengeil. *(Max ist genauso angetan)*

Max: Lass mich auch mal *(drängt Hannes und schupst ihn)* Du bist jetzt genug gefahren, ich will auch mal.

Hannes: *(drängt ihn weg)* Nein, schließlich hat das mein Vater bezahlt.

Sabine: Sag ich doch, wie im Kindergarten.

Susanne: Aber trotzdem geil, am liebsten würde ich auch mal.

Max: Nein, nein ich bin zuerst dran. Ich kenne Otto schon länger als du.

Sabine: *(entsetzt)* Nee, nee, das wird ja immer doller.

Susanne: Keine Angst Max, ich werde dir das Spielzeug nicht streitig machen. Kleine Kinder spielen gern, große noch viel lieber.

Max: *(Max nimmt Hannes das Spielzeug ab)* Na, endlich. *(fährt vergnügt umher)*

Otto: Max, habe ich dir schon gesagt, dass ich unseren Trinkspruch verändert habe?

Max: Hast du noch nicht, dann sag mal.

Otto: Später, ich will doch Marianne damit etwas ärgern.

Max: Ihr zwei seid schon ein komisches Paar.

Marianne kommt von rechts. Sie trägt ein Nationaltrikot, kurze Sporthose und Zubehör. Ihr ganzes Gesicht ist mit der Deutschlandfahne bemalt, sie stellt sich in Pose.

Marianne: Und, was sagt ihr jetzt? *(nimmt Max die Fernbedienung ab und fährt zu Sabine, die immer noch Zeitung liest. Lenkt so, dass sie Sabine am Bein berührt)* Hallo Sabine, die Brötchen bitte.

Sabine: *(ist empört)* Jetzt spielt meine Mutter verrückt, das muss ich mir nicht antun. *(geht rechts ab, alle setzen sich aufs Sofa und Marianne in den Sessel)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marianne: Ist sie beleidigt?

Otto: Ich weiß es nicht. Aber unser Programm kann beginnen. *(er schaltet den Fernseher an)* Es ist 20 Uhr 30, Schatz lege los. *(man hört die Ansage)*
(Otto steht auf, nimmt ein Bier in die Hand) Zwischen Leber und Milz passt immer noch ein Pils. *(trinkt)* In der Bibel steht geschrieben, du sollst auch deine Feinde lieben. Aber in der Bibel steht noch mehr geschrieben. Der Mann, der soll nur eine lieben. Drum sage ich es hier an diesem Orte, *(zeigt mit dem Finger auf die Bierflasche, schaut dann seine Frau verschmitzt an)* ich bleibe nur bei dieser Sorte.

Marianne: Oh, du bist gemein.

Otto: Auf dass die Gurgel nicht verrost, Prost. Auf einen schönen Fußballabend. *(setzt sich wieder)*

Marianne: *(Steht kurz auf und macht die Laola Welle, alle machen mit. Nur Otto und Max wollen sich drücken)* Nicht so langsam, etwas schneller ihr alten Herren aus der Seniorenliga. *(die beiden sitzen noch)* Ja, was ist denn?

Otto: Ja, ja, aber so alt sind wir auch nicht.

Es ertönt die Nationalhymne im Fernseher. Alle stehen still und andächtig, mit Hand auf der Brust. Danach nehmen alle die Instrumente, spielen damit, sind laut, wie im Fernseher. Es wird wieder leiser. Alle setzen sich, nur Marianne bleibt stehen.

Marianne: *(sie macht Aufwärmübungen, wie die Spieler im Fernseher, sie lockert Arme und Beine.)* So, meinetwegen kann es jetzt losgehen, ich bin fertig. *(jetzt sehr laut)* Deutschland vor, noch ein Tor, Deutschland vor, noch ein Tor.

Otto: Ruhe, sonst verpassen wir noch den Anpfiff, wegen deinem Geschrei.

Marianne: Nach dem Anpfiff war ich immer leise. *(man hört Stimmen aus dem Gerät, es ist einige Sekunden leise, jetzt Marianne)* Mann, Mann für was bekommt der sein Geld, sag mal ist der vielleicht gedopt? *(ganz erregt)* Mensch, Otto der hätte was von dir lernen können. *(alle verfolgen das Spiel, auch Susanne aber sie schaut immer wieder Marianne an und grinst)*

Max: Ole, ole ,ole wir sind die Champions, ole. *(Otto und Marianne stimmen mit ein, Marianne aber viel lauter).*

Marianne: *(grölt)* Ole ,ole ,ole, ole, wir sind die Champions, ole. Leider weiß ich nicht weiter, aber macht nichts.

Hannes: *(etwas verärgert)* Noch mehr, wäre nicht zu ertragen. *(Jetzt lauter)* Ja, ja jetzt lauf doch endlich mal oder seid ihr bestochen worden?

Marianne: *(lauter als ihr Sohn)* Ja, die sind bestochen. Dieser bestochenen Bagage müsste man alles abschneiden, bei den Haaren angefangen und unten....*(zeigt auf die Hose)* Ja, alles weg.

Max: Na, na Marianne.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alle sind aufgeregt und angespannt. Jeder bewegt sich, entweder hebt er die Hände oder spielt mit den Füßen mit. Mal hier und mal da ein Ahhh oder Mist oder Ohhh. Man hört während dieser Szene auch immer die Stimmen aus dem Fernseher.

Hannes: *(ganz aufgeregt)* Komm Mensch, Mensch, komm jetzt.

Otto: Schlaf nicht ein, du Penner.

Max: Ja, stellen die sich an.

Marianne: Die brauchen erst ein Gegentor, damit sie aufwachen.

Otto: Nein, nein das gibt es nicht. *(alle raunen und stöhnen)* Nein, nein Kipper.
(erleichtert) Ahh, das ist nochmal gut gegangen .

Marianne: Vielleicht sind sie endlich aufgewacht, die Schlaftabletten.

Max: Jetzt zeigt einmal was ihr könnt.

Marianne: *(spielt mit ihren Füßen mit)* Hob, jetzt spielt endlich mal, oder soll ich kommen und es euch zeigen, ihr Flaschen?

Aus dem Fernseher hört man, dass der Gegner das Tor verpasst habt. Auch Erleichterung vom Sprecher. Alle sind erleichtert.

Hannes: Duselheimer, da habt ihr aber nochmal Glück gehabt.

Max: Jetzt schaut endlich, dass ihr aufwacht, das kann man ja nicht mit anschauen, das tut ja weh.

Hannes: Gegen so einen leichten Gegner.

Marianne: Jetzt pfeift der Schiri auch noch einen Freistoß für die anderen. Was ist denn das für ein Blinddarm, diese Nebelkrähe?

Max: Nebelkrähe, das kann man wohl sagen.

Otto: Ihr Pappnasen, habt ihr ein Glück, dass meine Frau nicht bei euch im Stadion ist. Die würde sich jedem von euch nach dem Spiel zur Brust nehmen.

Marianne: Das könnt ihr aber glauben, ihr Pfeifen.

Hannes: Es ist gut, dass Mama das Spiel hier sieht. Ich glaube sie würde ins Spielfeld laufen.

Max: Die wäre schneller wieder aus dem Stadion als ihr lieb wäre.

Marianne: Ja meinst du, ich lasse mich anpacken oder gar hinauswerfen?

Hannes: Da wirst du nicht gefragt.

Marianne: Ich lasse mich nicht anfassen, schon gar nicht von fremden Männern.
(selbstbewusst) Ich weiß wie ich mich wehren kann.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hannes: Mit Randalier machendie Ordner kurzen Prozess. Du wirst von der Polizei abgeführt und dann darfst für eine Nacht gesiebte Luft atmen.

Max: Ach, sie bekommt nur eine Verwahrung. *(bekommt einen Tritt von Hannes)*

Otto: Lasst euer Gerede, es ist jetzt Fußball im Fernseher. Wir verpassen sonst noch die Hälfte.

Max: Nein, nein, mein Arbeitskollege war neulich im Station in.... *(größere Stadt einsetzen)* Die machen da keine Sperenzchen. Die sehen wer ein Hooligan ist und wer nicht.

Marianne: *(beleidigt)* Ich bin kein Hooligan. Nein, so bin ich nicht.

Hannes: Doch, manchmal noch schlimmer. *(Marianne zieht ein verärgertes Gesicht)*

Otto: *(verärgert)* Ist jetzt endlich Ruhe? ---Ja, ja jetzt greif doch endlich einmal an. Zu unserer Zeit, da hat man noch was Können müssen.

Marianne: Das sag ich doch die ganze Zeit.

Max: Jetzt lassen die sich auch noch den Ball abnehmen. Es ist zum aus der Haut fahren.

Aus dem Fernseher hört man, dass der Gegner ein Tor schießt. Alle stöhnen und sind niedergeschlagen.

Max: Diese Hölzer, diese Trottel

Otto: So lang haben die jetzt herumgehampelt.

Marianne: Ihr werdet es sehen, jetzt sind die endlich aufgewacht aus ihrem Dornröschenschlaf, diese Flachmänner. Von außen flach und innen hohl. So, jetzt feuert sie doch mal an.

Hannes: Mama, wir sitzen vor dem Fernseher, die können uns nicht hören.

Marianne: Ist mir doch egal. Ja was ist denn mit euch, ihr lasst euch von einem Törchen unterkriegen?

Max. Wenn die erst mal angeschlagen sind, bekommen die ihren Hintern nicht mehr hoch.

Marianne: Ihr aber auch nicht, hängt da herum und jammert. Davon wird es auch nicht besser. *(sehr laut)* Deutschland vor, noch ein Tor, Deutschland vor, noch ein Tor.

Otto: *(hält sich die Ohren zu)* Marianne bitte, ich glaube ich muss heute noch ins Krankenhaus.

Marianne: Warum?

Otto: Weil ich wieder Ohrenschmerzen habe.

Marianne: Von dem bisschen? Das kann nicht sein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: Das kann schon sein von deinem Gebrülle.

Marianne: (*beleidigt*) Ich brülle nicht.

Max: Hallo, jetzt hört mal auf. Schaut doch, ja, ja, jaaaaa Tor, Toooooor!

Alle stehen auf, johlen und freuen sich, nur Marianne ist sauer.

Otto: (*Nimmt seine Marianne in den Arm*) Komm, ich habe es nicht so gemeint, das müssest du aber wissen. Komm, sei nicht gleich eingeschnappt (*gibt ihr einen Kuss*) Wieder gut?

Marianne: (*lacht*) Na klar, ich wollte dich doch nur etwas ärgern.

Otto: Du kleine Hexe du. Lass uns wieder weiter schauen.

Marianne: (*sie in ihrem Element*) Deutschland vor, noch ein Tor. Ole, ole, ole und so weiter (*spricht mit dem Fernseher*) Damit ihr es wisst, ich möchte jetzt ein 2:1 sehen, ist das klar? Ich möchte nämlich meine Wette nicht verlieren.....oh, Mist!

Otto: Was für eine Wette? (*ernst*) Marianne. (*sie gibt keine Antwort*) Marianne, was für eine Wette?

Marianne: (*unschuldig*) Habe ich etwas von einer Wette gesagt?

Otto: Ja, hast du.

Hannes: Jetzt könnt ihr aber endlich einmal Ruhe geben.

Marianne: Dein Vater will immer das letzte Wort haben, nicht ich.

Hannes: Später könnt ihr darüber diskutieren.

Marianne: Schaut doch mal hin. (*aufgeregt*) Schaut, das gibt es nicht, da, der Schiri pfeift. Nein, oh nein, eine gelbe Karte für (*Nationalspieler einsetzen der aktuell ist*) (*alle stöhnen und schimpfen*) Sei froh, dass ich nicht im Stadion bin, du Lumpensohn, du Blinder, du, du ich könnt dich.....

Sabine: Reg dich nicht immer so auf, das ist nicht gut für dich.

Marianne: Da soll man sich nicht aufregen? Das Gehüpfle nennen die Fußball? Die müssen aufpassen, dass die nicht über ihre eigene Füße stolpern.

Sabine: Wenn du dich weiter so aufregst, bekommst du noch einen Herzinfarkt.

Hannes: Nein, den bekommt sie bestimmt nicht, aber ich wünsche ihr morgen einen richtig dicken, fetten Kloß im Hals und jedes Mal wenn sie dann den Mund aufmacht müsste er größer und größer werden, damit sie nicht mehr so schreien kann.

Marianne bekommt nichts mit, sie ist total im Spiel versunken.

Max: Otto, denen hätten wir es früher aber gezeigt. Uns hätten sie nicht ausgepiffen. (*pfeift zweimal mit zwei Fingern.*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alle Männer pfeifen

Marianne: Hört auf, hört auf da, da *(zeigt auf den Fernseher)*

Otto: Ja ,ja.....endlich!

Marianne: *(sie beugt sich vor zum Tisch und rutscht mit ihrem ganzen Körper auf den Wohnzimmerboden, hält Hände und Füße in die Höhe, schreit sehr laut)* TOR ,TOR,TOR.....

*Das ist ein Auszug aus dem Theaterstück
"Meine Mutter, der Fußballschreck" von Gloria Steinbach.*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

Karl-Heinz Lind
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de